Prof. Dr. Alfred Toth

Realitätstestung anhand von strukturellen Realitäten

1. Realitätstestung anhand von Realitätsthematiken meint natürlich nicht, dass man das semiotische Universum verlässt. Dieses ist ja, auch wenn Peirce meines Wissens diesen Begriff nicht gebraucht, im Sinne der Physik ein abgeschlossenes und daher gewissermassen determiniertes Universum (Toth 2010a). Allerdings wurde in Toth (2010b) gezeigt, dass nur das Teilsystem der Realiätsthematiken streng determiniert ist, weil nur es in jeder seiner Realitätsthematiken durch mindestens ein Subzeichen mit seinen Dualisationen und Inversionen (Permutationen, Transpositionen) verbunden ist. Demgegenüber beweist schon ein sehr einfaches Beispiel, das Zeichenklassen-Paar (3.1 2.1 1.1) / (3.2 2.2 1.2), dass nicht alle Zeichenklassen durch mindestens ein Subzeichen miteinander verbunden sind, d.h. das Teilsystem der Zeichenklassen ist nicht (streng) determiniert.

2. Umso mehr muss man natürlich alle strukturellen Mittel nutzen, welche das Teilsystem der Realitätsthematiken bietet, um die Zeichen, klassiert in Zeichenklassen, durch die durch sie selbst vermittelten Realitäten zu prüfen. Eine bisher nicht benutzte Eigenschaft sind die strukturellen Realitäten. Mit Ausnahme der eigenrealen Zeichenklasse und der kategorienrealen Realitätsklasse präsentiert ja jede Realitätsthematik eine strukturelle oder entitätische Realität, welche eine der beiden Strukturen

$(A, B) \rightarrow C$
$C \leftarrow (A, B)$

aufweist, wobei die in Klammern gesetzten Subzeichen thematisierend, das nicht-eingeklammerte thematisiert ist.

Obwohl diese Tabelle sattsam bekannt ist, gebe ich hier nochmals die Übersicht über die 10 Peirceschen Dualsysteme zusammen mit ihren strukturellen Realitäten:

(3.1 2.1 1.1) × (1.1 1.2 1.3) M-them. M
(3.1 2.1 1.2) × (2.1 1.2 1.3) M-them. O
(3.1 2.1 1.3) × (3.1 1.2 1.3) M-them. I

(3.1 2.2 1.2) × (2.1 2.2 1.3)	O-them. M
(3.1 2.2 1.3) × (3.1 2.2 1.3)	ER
(3.1 2.3 1.3) × (3.1 3.2 1.3)	I-them. M
(3.2 2.2 1.2) × (2.1 2.2 2.3)	O-them. O
(3.2 2.2 1.3) × (3.1 2.2 2.3)	O-them. I
(3.2 2.3 1.3) × (3.2 3.2 2.3)	I-them. O
(3.3 2.3 1.3) × (3.1 3.2 3.3)	I-them. I

3. Man fragt sich allerdings, ob die strukturellen Realitäten im Hinblick auf Realitätstestung wirklich genügen. Wir können uns nämlich, von der triadischen eigenrealen dreifachen Thematisierung abgesehen pro Fundamentalkategorie jeweils sechs Thematisationsstrukturen vorstellen, von denen die zwei effektiv auftretenden strukturelle Fragmente sind:

1. (A, B) → C
2. *(B, A) → C

3. C ← (A, B)
4. *C ← (B, A)

5. *A ↔ C ↔ B
6. *B ↔ C ↔ A,

wobei die gestirnten Typen im Peirceschen System nicht auftreten. Nun ist natürlich das Peircesche System selbst ein strukturelles Fragment von $3^3 = 27$ Dualsystemen, d.h. die fehlenden Typen finden sich unter den $27 \setminus 10 = 17$ „komplementären“ Zeichenklassen und Realitätsthematiken. Da die Zeichenklassen eine theoretisch unendlich grosse Menge von Zeichen klassifizieren, kann man sich fragen, ob sich wirklich die Anzahl der Realitätsthematiken nach der Anzahl der Zeichenklassen (via Dualisation) richten muss, oder ob man nicht Zeichenklassen anhand der auf einem triadischen Grundschema 6 möglichen Thematisationstypen von den entsprechenden Realitätsthematiken ableiten sollte, d.h. die Anzahl der Zeichenklassen nach der Anzahl der so gewonnenen Realitätsthematiken richten sollte.

Bibliographie

Toth, Alfred, Der „Realitätstest“ der Zeichenklassen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Realitaetsstest.pdf (2010a)

Toth, Alfred, Schwache vs. starke Determination in semiotischen Systemen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Schw.%20vs.%20starke%20Det..pdf (2010b)

14.1.2010